

Sicher in den eigenen vier Wänden

Ratgeber für Eltern zur Sicherheit ihrer Kinder im häuslichen Umfeld



Grundlagen

Wie sensibilisiere ich mein Kind für Gefahrenquellen?

Unfallschwerpunkte

Was sind die häufigsten Gefahrenquellen?

Checkliste

Wie sicher ist mein eigenes Zuhause?

Kontakte

An wen kann ich mich im Ernstfall wenden?

Inhalt

Inhalt / Impressum	Seite 2
Vorwort	Seite 3
Grundlagen	Seite 4
Stürze	Seite 6
Ersticken	Seite 8
Thermische Verletzungen	Seite 10
Elektrounfälle	Seite 12
Verletzungen durch Gegenstände	Seite 14
Vergiftungen	Seite 16
Ertrinken	Seite 18
Checkliste für Ihre eigenen vier Wände	Seite 20
Nützliche Hinweise und wichtige Kontakte für den Ernstfall	Seite 22



Die Kindervertreter

Impressum

Herausgeber

Deutsche Kinderhilfe e.V.

Vorstandsvorsitzender:

Rainer Becker

Redaktion (V.i.S.d.P.):

Carolina Nowak

Layout

Factory Kommunikation

www.factory-kommunikation.de

Illustrationen

Graziella Tomasi

www.graziellatomasi.de

Liebe Eltern,

eines der größten Gesundheitsrisiken für Kinder sind Unfallverletzungen. Trotz kontinuierlichen Rückgangs der Unfälle mit Todesfolge in den vergangenen Jahren stellen Unfälle nach wie vor die häufigste Todesursache im Kindesalter dar.

Nach Expertenschätzungen können jedoch mindestens 60 Prozent aller Unfälle durch entsprechende vorbeugende Maßnahmen vermieden werden. Voraussetzungen sind das notwendige Wissen und die angemessene Vorsicht der Kinder und insbesondere aller verantwortlichen Erwachsenen. Denn Kinder sind erst im Laufe ihrer Entwicklung in der Lage, Gefahren und Risiken zu erkennen, sie einzuschätzen und zu verhindern. Bis es soweit ist, sind sie gänzlich auf sicherheitsorientierte Verhaltensweisen der Erwachsenen, angemessene Präventionsmaßnahmen und Sicherheitsvorkehrungen angewiesen.

Zwar können Sie oft Ihre Sprösslinge vor Unfällen schützen, jedoch ist Ihnen unter Umständen nicht bewusst, welchen Gefahrenquellen Ihre Kinder im Einzelfall ausgesetzt sein können. Während fast alle die Gefahren des Straßenverkehrs als Bedrohung wahrnehmen, wiegt ein Großteil der Eltern ihren Nachwuchs zu Hause und im heimischen Garten in Sicherheit.

Das ist ein Trugschluss: Statistiken zeigen, dass sich Unfälle bei Kindern im Kleinkindalter am häufigsten im privaten Bereich ereignen. In diesem Alter erleiden Kinder zwei Drittel der Unfälle in der häuslichen Umgebung. Bereits eine kleine Unachtsamkeit kann verheerende Folgen haben.

Unser Ratgeber „Sicher in den eigenen vier Wänden“ weist Sie auf hausinterne Unfallorte hin. Die entwicklungstypischen Gefahrenquellen und Unfallrisiken sind dabei nach unterschiedlichen Unfallarten gegliedert. So schafft die Ihnen vorliegende Broschüre entsprechendes Gefahrenbewusstsein und hilft Ihnen, durch angemessene Sicherheitsvorkehrungen Ihr Kind vor den häuslichen Unfallgefahren zu schützen.

Zusätzlich zu den Aufklärungshinweisen und Sicherheitstipps enthält unser Ratgeber eine Liste mit Checkfragen, die Ihnen aufzeigen soll, an welchen Stellen noch Defizite und Handlungsbedarf bestehen. Am Ende finden Sie des Weiteren eine Auflistung wichtiger Hinweise und Kontaktdaten für den Ernstfall.

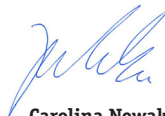
Herzliche Grüße,



Rainer Becker
Vorstandsvorsitzender



Jan Havemann
stellv. Vorstandsvorsitzender



Carolina Nowak
Projektmanagerin Unfallprävention

Die Grundlagen

Kinder sind neugierig, aktiv, begierig darauf, die Welt kennenzulernen und ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Vom ersten Tag an wollen sie selbstständig ihr Umfeld entdecken. Dabei besitzen sie jedoch zunächst noch nicht die Fähigkeit, Gefahrensituationen zu erkennen und diese abzuwenden. Erst im Laufe ihrer Entwicklung sind Kinder in der Lage, Risiken zu erkennen, sie einzuschätzen, vorausschauend zu agieren und Gefahren zu verhindern.

Die Entwicklung eines Gefahrenbewusstseins verläuft bei jedem Kind unterschiedlich. Sie hängt maßgeblich vom psychischen und körperlichen Entwicklungsstand des Kindes ab. Dennoch können folgende Richtwerte zur Orientierung herangezogen werden:

„Leben Sie Ihrem Sprössling einen achtsamen Umgang mit Gefahrenquellen konsequent vor!“

Auch wenn ein erstes Gefahrenbewusstsein bereits mit vier Jahren einsetzt, lernen Kinder erst ab dem achten Lebensjahr nach und nach, Gefahrensituation vorausschauend zu erkennen. Die Fähigkeit, durch bewusstes Handeln eine Gefahr zu verhindern, entwickeln Kinder im Alter von neun bis zehn Jahren. Gänzlich gelingt ihnen dies jedoch erst mit etwa 14 Jahren. Bis es soweit ist, sind sie auf sicherheitsorientierte Verhaltensweisen von verantwortlichen Erwachsenen und passgenaue Sicherheitsvorkehrungen angewiesen.

Dies sollte jedoch nicht dahingehend verstanden werden, dass Sie Ihr Kind rund um die Uhr ängstlich überwachen, kontrollieren oder von allen potentiellen Gefahren fernhalten sollen. Vielmehr sollten Sie versuchen, Ihr Kind so früh wie möglich in die alltäglichen Abläufe einzubinden, es dabei spielerisch auf Gefahrenquellen hinweisen und so die Bildung eines eigenen Gefahrenbewusstseins Ihres Kindes fördern. Dabei sollten Sie aus Sicht Ihres Kindes denken: jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und weist individuelle Stärken und Schwächen auf. So müssen Sie auch Ihre Maßnahmen zur Sicherheitserziehung an den Entwicklungsstand, den Charakter und an die Eigenart Ihres Kindes anpassen. Zeigen Sie Ihrem Kind frühzeitig besonders gefahrenträchtige Stellen auf und machen Sie es schrittweise mit Gefahren vertraut. Dabei sollten Sie ihm aber Raum und Zeit für eigenständiges Erforschen und Üben lassen. Auf diese Weise können Sie die Selbstständigkeit Ihres Kindes sowie die Bildung sicherheitsorientierter Verhaltensweisen fördern.

Gleichzeitig lernt Ihr Kind in den ersten Lebensjahren auch vieles unbewusst durch Nachahmungen. Es orientiert sich dabei insbesondere an Ihnen und weiteren Familienmitgliedern. So hängt die Sicherheit Ihres Kindes auch davon ab, wie sorglos oder aber vorsichtig Sie sich selbst verhalten.

Wenn Sie Ihrem Sprössling einen verantwortungsvollen und achtsamen Umgang mit möglichen Gefahrenquellen konsequent vorleben, wird dieser auch zur Selbstverständlichkeit für Ihr Kind.

Crashkurs



Nehmen Sie Ihr Zuhause aus der Perspektive Ihres Kindes sorgfältig unter die Lupe. Gehen Sie hierfür auf allen Vieren und damit aus der Position eines Kindes den Wohnraum Zimmer für Zimmer ab. Auf diese Weise werden Ihnen schnell Schwachstellen auffallen.



Bedenken Sie bei Ihrem Rundgang, welche Fähigkeiten Ihr Säugling oder Kleinkind bereits besitzt und welche es sich in Kürze aller Wahrscheinlichkeit nach aneignen wird.



Fördern Sie die Eigenständigkeit Ihres Kindes. Machen Sie Ihr Kind auf altersgemäße Art auf potentielle Gefahren aufmerksam. Lassen Sie Ihrem Kind genügend Zeit zum selbstständigen Üben.



Setzen Sie klare Grenzen und Regeln. Seien Sie dabei konsequent. Überdenken Sie in regelmäßigen Abständen diese Grenzen und Regeln kritisch und scheuen Sie sich nicht, klare Verbote auszusprechen und diese mehrfach zu wiederholen.



Seien Sie ein Vorbild für Ihr Kind – ohne Ausnahme. Machen Sie sich immer wieder aufs Neue bewusst, dass Ihr Kind Sie nachahmt und sich an Ihrem Verhalten orientiert. Seien Sie achtsam, ohne aber Ihre eigenen Ängste auf Ihr Kind zu übertragen.



Verletzt sich Ihr Kind trotz Sicherheitsmaßnahmen, müssen Sie folgendes überdenken:

- **Unterschätze ich mein Kind?**
- **Überschätze ich mein Kind?**
- **Bin ich zu ungeduldig und dadurch unvorsichtig?**
- **Nehme ich meine Aufsichtspflicht nicht ernst genug?**



Nicht vergessen:

Im Kleinkindalter ereignen sich Unfälle hauptsächlich bei den für ein Kleinkind typischen Aktivitäten, bei denen Ihr Kind sein Umfeld entdecken will. Mit jeder Ausweitung des Bewegungsradius Ihres Kindes verschieben sich auch die Unfall-schwerpunkte. Neue Gefahren entstehen, während bisherige Gefahrenquellen in den Hintergrund rücken. Eine erfolgreiche Prävention von Unfällen bringt für jede kindliche Altersspanne neue Herausforderungen mit sich und erfordert stets neue Blickwinkel und Sicherheitsmaßnahmen.

Stürze

Mit über 50 Prozent bilden Stürze im Kleinkindalter den häufigsten Unfalltyp. Die meisten Verletzungsarten sind dabei Kopfverletzungen und Gehirnerschütterungen.

Kinder erlernen schnell neue Fertig- und Fähigkeiten. Plötzlich beherrschen sie Bewegungen, die Sie ihnen (noch) nicht zugetraut hätten. Auch wenn Ihr Baby erst einige Wochen alt und noch nicht in der Lage ist, sich eigenständig zu drehen, kann es durch heftiges Strampeln oder Zappeln vom Wickeltisch fallen.

- **Achten Sie beim Kauf eines Wickeltisches darauf, dass die Wickelfläche mindestens 70 Zentimeter breit und 55 Zentimeter tief ist und der Wickeltisch möglichst hohe Seitenschutzränder aufweist.**
- **Stellen Sie den Wickeltisch in einer Ecke des Raumes auf – so ist Ihr Säugling automatisch an zwei Seiten geschützt.**
- **Lassen Sie Ihren Säugling nie unbeobachtet auf dem Wickeltisch: Nehmen Sie, wenn Sie beim Wickeln gestört werden, Ihr Baby immer mit oder legen Sie es alternativ für die Zeit der Unterbrechung auf den Boden.**
- **Behalten Sie immer eine Hand am Kind.**
- **Stellen Sie Wickelutensilien in unmittelbarer Nähe des Wickeltisches ab.**
- **Wickeln Sie Ihr Baby lieber auf einer Wickelunterlage auf dem Fußboden, wenn Sie feststellen, dass es beim Wickeln viel zappelt.**

Als weitere Unfallursache kommen Babywippen und mit zunehmendem Alter auch Kinderhochstühle hinzu. Auch wenn Etagen- oder Hochbetten bei kleinen Kinderzimmern praktisch sind, sind sie von Hause aus mit einem hohem Unfallrisiko verbunden. Sicherheitsexperten raten deshalb von einer solchen Anschaffung bis ca. zum sechsten Lebensjahr ab.

- **Sichern Sie Ihren Säugling in der Babywippe und stellen Sie diese nicht auf einer erhöhten Fläche ab.**
- **Stellen Sie den Kinderhochstuhl immer kippstabil und stabil auf, sodass Ihr Kleinkind weder herausfallen, noch mit dem Stuhl umkippen kann.**
- **Sichern Sie Ihr Kind in dem Hochstuhl mit einem Hüft- und Schrittgurt.**
- **Befestigen Sie zur Not den Kinderhochstuhl am Tisch.**

Da bei Kindern der Körperschwerpunkt höher als bei Erwachsenen liegt, können sie leicht aus dem Fenster oder vom Balkon stürzen, sobald sie sich nach vorne beugen. Auch Treppen bilden in diesem Zusammenhang eine ernstzunehmende Gefahr, zumindest solange, bis Ihr Kind das Treppensteigen sicher beherrscht.

- Lassen Sie Ihr Kind nie unbeaufsichtigt, wenn das Fenster oder die Balkontür geöffnet sind. Am besten gewöhnen Sie sich an, gezielt und kurz zu lüften, wenn Ihr Kind nicht anwesend ist.
- Bringen Sie Sicherungssperren an Ihren Fenstern und Balkontüren an.
- Vermeiden Sie Gegenstände wie Sessel, Stühle oder Blumentöpfe in Fensternähe oder auf Ihrem Balkon, sodass Ihr Kind nicht daran hinaufklettern kann. Bedenken Sie, dass sich ihr Kind ab einem gewissen Alter auch eigenständig eine Steighilfe an ein geöffnetes Fenster oder an die Balkonbalustrade schieben kann.
- Sichern Sie Ihr Balkongeländer durch Querstreben – der Abstand zwischen den vertikalen Stäben sollte höchstens 7,5 Zentimeter betragen. Denken Sie daran, dass sobald der Kopf Ihres Kindes zwischen die Querstreben gelangen kann, auch der restliche Körper hindurchpasst.
- Achten Sie darauf, dass der Zwischenraum zwischen dem Balkongeländer und dem Boden des Balkons nicht größer als zwölf Zentimeter ist.
- Sichern Sie alle Treppen mit einem Schutzgitter, das mindestens 65 cm hoch und für Ihr Kind nicht erkletterbar ist.
- Verankern Sie dieses fest an der Wand oder dem Geländer.
- Beachten Sie, dass die meisten Treppenschutzgitter ab ca. einem Alter von zwei Jahren die Sicherheit Ihres Kleinkindes nicht mehr gewährleisten können, da Ihr Kind spontan in der Lage sein kann, darüber zu klettern. Sobald Sie dies befürchten,



ten, ist es sicherer, das Schutzgitter zu entfernen.

- Bringen Sie Rutschkanten an den Treppen an.

Nicht nur Stürze aus der Höhe, wie die eben beschriebenen, sind für Ihr Kind gefährlich, sondern auch solche in der Ebene, die durch Stolperfallen und rutschige Bodenbeläge verursacht werden können.

- Beseitigen Sie sämtliche Stolperfallen wie freiliegende Kabel und lose Gegenstände.
- Versehen Sie freiliegende Teppiche und Bodenmatten mit rutschfesten Unterlagen.
- Sorgen Sie für eine gute Beleuchtung der Räume. So kann Ihr Kind Stolperfallen gut erkennen.
- Verzichten Sie unbedingt auf Laufflernhilfen. Sie schaden nicht nur der Entwicklung Ihres Kindes, sondern ermöglichen ihm eine unnatürlich hohe Geschwindigkeit von bis zu zehn Stundenkilometer zu erreichen und schaffen in Verbindung mit Türschwellen, Teppichrändern und Treppen ein zusätzliches Sturzrisiko.

Erstickten

Erstickten stellt die häufigste unfallbedingte Todesursache im Säuglingsalter dar. Das größte Risiko in diesem Alter besteht im Bettchen, indem die Atemwege vom Bettzeug und anderen Gegenständen bedeckt werden.

- Sorgen Sie dafür, dass die Matratze fest im Bett liegt und nicht verrutschen kann.
- Achten Sie darauf, dass der Abstand zwischen den Gitterstäben des Kinderbettchens nicht größer als 6,5 Zentimeter ist, so kann der Kopf- und Halsbereich Ihres Babys nicht eingeklemmt werden.
- Verzichten Sie auf Kissen, Decken, Tücher, Windeln, Stofftiere, Spielzeug und ähnliches im Kinderbettchen.
- Legen Sie Ihren Säugling zum Schlafen am besten in einen Schlafsack – dieser verhindert, dass Ihr Säugling mit dem Gesicht unter die Bettdecke rutscht.
- Untersuchen Sie beim Kauf eines Spielzeugs, ob sich kleine Spielzeugteile lösen bzw. abnehmen lassen.
- Entfernen Sie alle Kleinteile aus der Reichweite Ihres Kindes, die kleiner sind als ein Tischtennisball: z.B. Münzen, Knopfzellen, Perlen, Nüsse, Bonbons.
- Kontrollieren Sie in regelmäßigen Abständen das Spielzeug und den Schnuller Ihres Kindes auf Beschädigungen.
- Legen Sie Süßigkeiten nicht in der Nähe von kleinen Spielsachen ab, da es leicht zu einer Verwechslung kommen kann.
- Geben Sie Ihrem Kind keine Flaschensauger als Ersatz für einen Schnuller, da sich der Sauger durch heftiges Ansaugen von der Kapsel lösen kann.
- Bewahren Sie Plastiktaschen für Ihr Kind unzugänglich auf – auch diese lassen sich leicht einatmen.
- Verzichten Sie zu Hause auf kleine Dekorationsgegenstände und Verzierungen sowie Kieselsteine im Garten, solange Ihr Kind noch klein ist.
- Achten Sie darauf, dass das Spielzeug nicht kleiner als ein Tischtennisball ist, wenn Ihr Kind jünger als drei Jahre ist.

Auch im Kleinkindalter reißt die Gefahr des Erstickens für Ihr Kind nicht ab. Kinder erkunden Ihre Umwelt oftmals, indem sie Unbekanntes in den Mund nehmen. Auf diese Weise können Gegenstände aber leicht verschluckt werden. Zwar funktionieren bereits bei Säuglingen und Kleinkindern die Schutzreflexe beim Verschlucken, jedoch sind diese noch nicht zu 100 Prozent effektiv. So kann es in Folge des Verschluckens dazu kommen, dass Atemwege blockiert werden. Neben akuter Erstickungsgefahr kann dies auch zu Atemwegserkrankungen führen.



Zum Ersticken kann es auch durch Strangulation, einem mechanischen Einschnüren des Halses, kommen. Dies kann hauptsächlich durch Schmuck oder Gebrauchsartikel verursacht werden.

- **Vermeiden Sie Kordeln, Seile, Schnüre oder Bänder an der Kinderkleidung und am Kinderbett.**
- **Verzichten Sie in unmittelbarer Nähe des Kinderbettes auf herunterhängende Stoffe.**
- **Befestigen Sie eine Schnullerkette niemals am Gitterbett, sondern immer an der Kleidung Ihres Kindes und zwar so, dass diese kürzer ist als der Umfang des Halses Ihres Kindes.**
- **Achten Sie darauf, dass Bernsteinketten, die das Zahnen erleichtern sollen, selbst beim schwächsten Zug reißen, sich die Steine aber dabei nicht lösen.**

Thermische Verletzungen

Kinder bis zu einem Alter von vier Jahren sind häufig der Gefahr ausgesetzt, sich zu verbrennen und zu verbrühen. In den meisten Fällen kommt es dazu, indem das Kind einen heißen Gegenstand anfasst oder sich mit einer heißen Flüssigkeit übergießt. Die medizinische Behandlung nach solchen thermischen Unfallverletzungen gestaltet sich langwierig und zum Teil oft auch äußerst schmerzhaft.



- Erlauben Sie Ihrem Kind den Aufenthalt in Ihrer unmittelbaren Nähe in der Küche nur, wenn Sie nicht im Stress sind.
- Stellen Sie Kaffeemaschine, Wasserkocher, Fritteuse stabil und außer Reichweite Ihres Kindes auf und lassen Sie das Kabel nie herunterhängen.
- Sichern Sie Ihren Herd durch ein Schutzgitter.
- Verwenden Sie beim Kochen zunächst die hinteren Herdplatten, sodass Ihr Kind nicht so einfach auf eine heiße Herdplatte fassen oder nach einem Topf mit heißem Inhalt greifen kann.
- Stellen Sie Pfannen mit dem Griff nach hinten gerichtet auf dem hinteren Kochfeld ab.
- Bringen Sie einen Backofenfensterschutz an, falls Ihr Backofen keine angemessene Wärmedämmung aufweist. Das Fenster des Ofens kann nahezu genauso heiß werden wie der Backofen selbst.
- Stellen Sie heiße Getränke und Speisen nie am Rand eines Tisches oder einer Ablage ab.
- Nehmen Sie keine heißen Getränke oder Speisen zu sich, während Sie Ihr Kind im Arm oder auf dem Schoß haben.
- Verwenden Sie keine Tischdecken, sobald Ihr Kind die Fähigkeit besitzt, sich daran hochzuziehen.

Nicht nur die Küche und die damit in Verbindung stehenden Aktivitäten kommen als Unfallquelle in Betracht. Auch das Badezimmer stellt für Verbrennungen und Verbrühungen

einen unfallträchtigen Ort dar. Verbrühungen sind bereits ab einer Wassertemperatur von 52 Grad Celsius möglich. Insbesondere die Babyhaut ist empfindlich.

- Prüfen Sie vor dem Baden Ihres Kindes die Wassertemperatur mit einem Thermometer und mit Ihrem Unterarm.
- Lassen Sie heißes Wasser in der Wasserleitung ablaufen, bevor Sie Ihr Kind baden.
- Lassen Sie, sobald Ihr Kind in der Wanne sitzt, kein heißes Wasser nachlaufen.
- Lassen Sie im Badezimmer Ihre Heißwassertemperatur auf höchstens 50 Grad Celsius begrenzen.

Ebenso ist besondere Vorsicht beim Grillen im Garten geboten. Kinder fühlen sich vom Grill häufig magisch angezogen. Dabei sind sie aber besonders gefährdet, weil sie sich meist in ungefährer Augenhöhe des Grills befinden.

- Stellen Sie den Grill kippsicher an einem windgeschützten Platz, weit entfernt von brennbaren Materialien, auf.
- Benutzen Sie beim Grillen Festanzünder statt Brandbeschleuniger wie Spiritus.
- Lassen Sie Ihr Kind nicht in der Nähe des Grills spielen.
- Löschen Sie nach dem Grillen die Feuerstelle sorgfältig – kippen Sie die Glut nie auf den Boden. Sie kann unter der Asche noch bis zu zwölf Stunden nachglühen.
- Lassen Sie Ihr Kind beim Grillen keine leicht entflammare Kleidungsstücke tragen.

Elektronfälle

Steckdosen, Stromkabel und Elektrogeräte scheinen Kinder magisch anzuziehen. Beim Kontakt mit Elektrizität können Kinder Verbrennungen an den Ein- und Austrittsstellen des Stromes erleiden. Zudem besteht die Gefahr, dass ihnen abhängig von der Dauer der Elektrisierung und der Stromstärke lebensbedrohliche elektrische Schläge am inneren Gewebe und an den Organen zugefügt werden. Elektronfälle ereignen sich insbesondere, wenn Kinder unbeaufsichtigt mit elektronischem Material spielen, dieses defekt oder unzureichend gesichert ist.

- Achten Sie beim Kauf von Elektrogeräten auf eine technisch einwandfreie Qualität (Güte- und Sicherheitssiegel sind wichtige Qualitätshinweise).
- Überprüfen Sie sowohl elektrische Geräte als auch Kabel regelmäßig auf Beschädigungen.
- Reparieren Sie defekte Geräte und Leitungen sofort und fachmännisch oder tauschen Sie diese aus.
- Vermeiden Sie laienhafte und unsachgemäße Reparaturarbeiten.
- Verstauen Sie Strom- und Verlängerungskabel in speziellen Fußleisten oder Kabelkanälen, wenn diese nicht hinter oder unter Ihren Möbeln sicher versteckt sind.
- Gewöhnen Sie sich an, elektrische Geräte unmittelbar nach dem Gebrauch auszustöpseln.
- Lassen Sie Stromkabel oder Verlängerungsschnüre niemals herunterhängen.
- Achten Sie darauf, Lampenfassungen nie ohne Glühbirne zu lassen, da auch bei ausgeschalteter Lampe Spannung auf der Lampenfassung liegen kann und die Lampenkontakte für Kinderhände leicht zu erreichen sind.
- Verwenden Sie im Kinderzimmer ausschließlich Geräte mit Kleinspannung, also solche, die eine maximale Netzspannung von 24 Volt aufweisen.

Häufig befinden sich Steckdosen in der Nähe des Fußbodens. Auf diese Weise sind sie bereits für Kleinkinder und ihre winzigen Hände bestens erreichbar.

- Bauen Sie in jedem Raum unbedingt spezielle Steckdosensicherungen ein. Sie sind in vielen verschiedenen Ausfertigungen erhältlich und lassen sich leicht montieren.
- Verwenden Sie am besten Fehlerstromschutzschalter. Bei einem Kontakt mit defekten Geräten oder Leitungen unterbrechen sie den Stromkreis des gesamten Wohnraumes innerhalb von 0,03 Sekunden.



Durch den Kontakt mit Wasser wird die Leitfähigkeit der Haut erhöht. Dadurch kann sich Strom im Körper schneller ausbreiten.

- Lassen Sie Elektrogeräte nicht in der Nähe der Wasserleitungen liegen.
- Elektrische Geräte sollten stets nicht eingestöpselt – bestenfalls in verschlossenen Schränken – verwahrt werden.
- Zwar sind die meisten Badewannen heutzutage geerdet, vermeiden Sie dennoch den Gebrauch eines Föns, Radios oder Rasierapparats, während Ihr Kind badet.

Verletzungen durch Gegenstände

Kinder sind wissbegierig. Sie bewegen sich gerne, viel und schnell. Oft handeln sie in ihrem Bewegungsdrang und in ihrer Neugierde spontan und unbesonnen. Dabei können ihnen unterschiedliche Gegenstände im eigenen Zuhause zum Verhängnis werden und Ursache unterschiedlicher Unfallhergänge und Verletzungen sein. Das größte Unfallpotential bergen Werkzeuge im Haushalt und Garten.



- Bewahren Sie Werkzeuge sowie scharfe und spitze Gegenstände wie Scheren und Messer nie in Reichweite Ihres Kindes auf.
- Räumen Sie gefahrenträchtige Gegenstände und Werkzeuge direkt nach dem Gebrauch weg.
- Tragen Sie Werkzeug immer mit der Spitze nach unten.
- Nehmen Sie Scheren vor und nach dem Gebrauch immer mit fest geschlossenen Klingen in die Faust.
- Benutzen Sie Gartengeräte, die mit Motor betrieben werden, nicht in Anwesenheit Ihres Kindes und halten Sie diese stets unter Verschluss.
- Achten Sie darauf, dass große Geräte wie Wasch- oder Geschirrspülmaschine und Wäschetrockner stets verschlossen sind. Sie können Ihrem Kind als Versteck dienen, aus dem es jedoch aus eigener Kraft nicht mehr herausklettern kann.

Werkzeuge und ähnliche Gegenstände stellen an sich einen Risikofaktor dar. Daneben gibt es aber auch Gegenstände wie Möbel oder Spielzeug, die scheinbar ungefährlich sind, jedoch für Kinder zur Gefahr werden können.

- Stellen Sie Möbel kippstabil und stabil auf. Kontrollieren Sie diese in regelmäßigen Abständen auf ihre Standfestigkeit.
- Fixieren Sie hohe Schränke und Regale mit mindestens zwei Metallwinkeln im oberen Bereich an der Wand, sodass diese nicht umkippen können.

- Stellen Sie sicher, dass massive und schwere Gegenstände wie Vasen oder Skulpturen nicht herunterfallen können.
- Achten Sie darauf, dass keine Schrauben oder Holzsplitter aus den Möbeln herausragen.
- Sichern Sie scharfe und spitze Kanten sowie Armaturen mit einem Eckenschutz.
- Bringen Sie an Schränken und Schubladen spezielle Schubladensicherungen an.
- Installieren Sie bei allen Türen in Ihrem Zuhause Türstopper. Sie schützen Ihr Kind vor eingeklemmten Fingern.
- Verwenden Sie zusätzlich an der Scharnierseite der Tür einen speziellen Klemmschutz, sodass auch der Spalt zwischen der Tür und dem Rahmen gesichert ist.
- Bringen Sie an Glastüren deutlich sichtbare Klebesymbole auf Augenhöhe Ihres Kindes an. So können die Türen nicht übersehen werden.
- Achten Sie beim Kauf des Spielzeugs darauf, dass es das CE- oder noch besser das GS-Prüfzeichen enthält.
- Achten Sie darauf, dass es keine Spitzen, scharfen Kanten oder Weichmacher aufweist.
- Kontrollieren Sie das Spielzeug regelmäßig auf Beschädigungen.
- Reparieren oder entsorgen Sie defektes Spielzeug unmittelbar, auch wenn ihr Kind daran hängt.

Vergiftungen

Kinder entdecken im Kleinkindalter ihre Umwelt häufig, indem sie Unbekanntes in den Mund nehmen. Deshalb ist diese Altersgruppe besonders anfällig für Vergiftungsunfälle. Obwohl bei Kindern giftige Substanzen aufgrund ihrer geringeren Körpermasse viel stärker anschlagen als bei Erwachsenen, gehen die meisten Unfälle dieser Kategorie zum Glück glimpflich aus. Am häufigsten werden Vergiftungsunfälle durch Haushaltschemikalien verursacht. Dabei sind Präparate, die die (Schleim-) Haut verätzen können, wie zum Beispiel Abflussreiniger, am gefährlichsten.

- Achten Sie beim Kauf von Haushaltschemikalien auf kindersichere Verschlüsse.
- Bewahren Sie Haushaltsreiniger, Waschmittel etc. und Produkte, die leichtflüchtige organische Lösemittel enthalten wie Lacke oder Farbe, in einem für Ihr Kind unzugänglichen, am besten verschließbaren Schrank auf.
- Schließen Sie die eben genannten Produkte unmittelbar nach dem Gebrauch wieder weg.
- Heben Sie giftige Substanzen immer in der Originalverpackung auf, damit keine Verwechslungsgefahr droht.
- Bewahren Sie Ihre Medikamente nicht am gleichen Ort wie die Ihres Kindes auf. So können Verwechslungen leichter vermieden werden.
- Müssen Medikamente im Kühlschrank gelagert werden, verstauen Sie sie in schwer zu öffnenden Behältern.
- Heben Sie die Originalverpackung der Medikamente immer gut auf.
- Bezeichnen Sie Ihrem Kind gegenüber flüssige Medizin und Tabletten nie als „bunten Saft“ oder „Bonbons“.
- Nehmen Sie im Wasser bereits aufgelöste oder bereitgestellte Tabletten sofort ein.

Neben den Haushaltschemikalien können auch Medikamente und selbst Kosmetika für Kinder eine Gefahr bedeuten. Nicht selten müssen Medikamente regelmäßig eingenommen werden und werden deshalb griffbereit gelagert.

- Lagern Sie Medikamente immer so, dass sie für Ihr Kind nicht erreichbar sind.

- Achten Sie darauf, wo Sie Ihre Kosmetika verwahren. Dies gilt insbesondere für solche, deren Düfte an Nahrungsmittel erinnern.



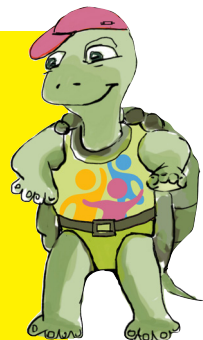
Spirituosen werden von Kindern aufgrund ihres Geruchs oder spätestens aufgrund ihres beißenden Geschmacks meistens freiwillig gemieden. Von süßen Düften fühlen sich Kinder jedoch häufig angezogen. So können liebliche Liköre eine Ausnahme von der Regel bilden. Doch bei Kindern können bereits sehr geringe Mengen Alkohol schwere Vergiftungen hervorrufen. Auch Zigaretten sind für Kinder ein Risikofaktor. Der Verzehr einer einzigen Zigarette stellt bereits eine ernstzunehmende Gefahr für ein Kind dar. Bei kleinen Kindern können sogar Nikotintabletten eine Vergiftung auslösen.

- **Verstauen Sie Alkohol in verschließbaren Schränken.**

- **Lassen Sie keine mit Alkohol gefüllten Gläser unbeaufsichtigt stehen, auch nicht mit kleinen Resten.**
- **Bewahren Sie Zigarettenschachteln und Aschenbecher außerhalb der Reichweite Ihres Kindes auf.**
- **Am besten entleeren Sie den Aschenbecher direkt nach Gebrauch.**

Rumpi rät:

Sorgen Sie dafür, dass Sie immer „Medizinische Kohle“ vorrätig haben: Diese bindet nach Einnahme die Gifte und verhindert, dass sie ins Blut aufgenommen werden.



Ertrinken

Viele Kinder sind von Wasser regelrecht fasziniert und lieben es zu planschen und zu schwimmen. Dabei ist der Kontakt mit Wasser für Kinder immer mit einem erhöhten Unfallrisiko verbunden. Sie ertrinken leichter und meist lautlos. Geraten Säuglinge oder Kleinkinder bis zum ca. dritten Lebensjahr mit dem Kopf unter die Wasseroberfläche, verlieren sie schnell die Orientierung und können aus eigener Kraft nicht mehr auftauchen. So können Kinder selbst in sehr flachem Wasser ertrinken.

- Sichern Sie Ihren Garten mit einem Zaun, falls sie Gewässer jeglicher Art in der näheren Umgebung haben.
- Zäunen Sie auch Gartenteiche und Schwimmbecken im Garten kindersicher ein.
- Sichern Sie Regentonnen durch Schutzgitter oder eine Abdeckung.
- Lassen Sie Ihr Kind nicht unbeaufsichtigt in der Nähe von offenen Wasserstellen spielen, unabhängig davon, wie flach das Wasser ist.
- Übertragen Sie die Aufsicht über Ihr Kleinkind im und am Wasser niemals auf ältere Geschwister oder andere ältere Kinder.
- Achten Sie darauf, dass Schwimmflügel mindestens aus zwei Kammern bestehen und nicht mit einem Klettverschluss verschließbar sind, da sich dieser leicht unabsichtlich öffnen kann.
- Verlassen Sie sich jedoch nicht auf Schwimmhilfen. Sie erleichtern zwar die ersten Schwimmversuche, bieten jedoch keinen ausreichenden Schutz vor dem Ertrinken.

- Ermöglichen Sie Ihrem Kind ab einem Alter von ca. vier Jahren, Schwimmen zu lernen. Das bietet ab dem Kleinkind-/Vorschulalter den effektivsten Schutz, nicht zu ertrinken.

Da Wasser bereits ab wenigen Zentimetern Tiefe für Kinder gefährlich werden kann, stellt selbst die Badewanne eine ernstzunehmende Gefahrenquelle dar. Auch wenn Kinder nur „fast ertrinken“, kann dies zu einem Sauerstoffmangel führen, durch den bleibende Schädigungen hervorgerufen werden.

- Lassen Sie Ihr Kind nie unbeaufsichtigt in der Badewanne.
- Achten Sie darauf, dass Ihre Kinderbadewanne oder Ihr Wannen-Aufsatz eine rutschsichere Einlage aufweisen.
- Stellen Sie sicher, dass der Badewannen-Aufsatz weder kippen, noch wackeln oder abrutschen kann.



Hinweis:

Kinderschwimmkurse sind teuer. Nicht alle Familien können dafür die finanziellen Mittel aufbringen.

Die Deutsche Kinderhilfe hat sich dafür stark gemacht, dass Kinderschwimmkurse über das Bildungs- und Teilhabepakets finanziert werden können.

So können auch Kinder aus Familien mit geringem Einkommen an Schwimmkursen teilnehmen.

Mehr zu diesem Thema erfahren Sie in unserem Schwimmflyer „Jedes Kind kann Schwimmen lernen“, der Ihnen auf unserer Internetseite www.kindervertreter.de unter der Rubrik „Unfallschutz“ zum Download zur Verfügung steht.

Checkliste für Ihre eigenen vier Wände

- *Die Wickelutensilien stehen in unmittelbarer Nähe des Wickeltisches*
- *Der Kinderhochstuhl steht kippstabil und stabil*
- *Fenster und Balkontüren sind mit Sicherungssperren versehen*
- *Treppen sind mit einem Schutzgitter gesichert*
- *Sämtliche Stolperfallen sind beseitigt*
- *Auf Lauflehrenhilfen wird verzichtet*
- *Sämtliche Stoffe, Kordeln und Bänder sind aus dem Kinderbettchen entfernt*
- *Der Abstand zwischen den Gitterstäben des Kinderbettchens ist nicht größer als 6,5 Zentimeter*
- *Kleinteile, die kleiner sind als ein Tischtennisball, wurden aus der Reichweite meines Kindes entfernt*
- *Die Schnullerkette ist an der Kleidung meines Kindes befestigt und nicht am Gitterbett*
- *Werkzeuge und ähnliche Gegenstände werden unter Verschluss aufbewahrt*
- *Motorbetriebene Gartenmaschinen werden nur in Abwesenheit meines Kindes benutzt*
- *Alle Möbel wurden kippstabil aufgestellt*
- *Hohe Regale und Schränke sind an der Wand fixiert*
- *Schubladen, Schränke und Türen sind mit einem Klemmschutz versehen*
- *Spielzeug wird regelmäßig auf Beschädigungen untersucht*
- *Der Herd ist mit einem Schutzgitter gesichert*
- *Auf Tischdecken wird verzichtet*
- *Beim Kochen werden vorwiegend die hinteren Herdplatten benutzt*
- *Bevor mein Kind gebadet wird, wird die Wassertemperatur mit Thermometer und Unterarm geprüft*
- *Beim Grillen werden Festanzünder statt Brandbeschleuniger benutzt*
- *Wenn gegrillt wird, darf mein Kind nicht in der Nähe des Grills spielen*



- *Elektrogeräte haben eine technisch einwandfreie Qualität*
- *Strom- und Verlängerungskabel sind in speziellen Fußleisten oder Kabelkanälen verstaut*
- *Defekte Geräte werden sofort fachmännisch repariert*
- *Steckdosen sind mit Kindersicherungen versehen*
- *Haushaltschemikalien haben kindersichere Verschlüsse*
- *Vor und nach dem Gebrauch werden Haushaltsreiniger nicht unbeaufsichtigt stehen gelassen*
- *Es liegen keine Aschenbecher oder Tabak- und Zigarettschachteln unbeaufsichtigt herum*
- *Giftige Substanzen werden in der Originalverpackung aufgehoben*
- *Medikamente werden außer Reichweite meines Kindes aufbewahrt*
- *Gartenteich und Schwimmbecken sind kindersicher eingezäunt*
- *Die Regentonne ist durch eine Abdeckung gesichert*
- *Die Kinderbadewanne oder der Wannen-Aufsatz weisen eine rutschsichere Einlage auf*

Nützliche Hinweise und Kontakte für den Ernstfall

Trotz aller Vorsichts- und Präventionsmaßnahmen können Kinderunfälle im eigenen Zuhause nicht gänzlich vermieden werden. Im Ernstfall sind Sie gefragt, die notwendigen Schritte vorzunehmen:

- Versuchen Sie, auch wenn Ihnen das je nach Schweregrad des Unfalls schwer oder unmöglich erscheint, besonnen und ruhig zu handeln.
- Verschaffen Sie sich zunächst einen Überblick über die Unfallsituation.
- Bringen Sie Ihr Kind wenn möglich aus der Gefahrenzone und -situation.
- Achten Sie darauf, weitere Verletzungen zu verhindern.
- Beurteilen Sie die Gefahrenlage und untersuchen Sie Ihr Kind dementsprechend auf Unfallverletzungen.
- Halten Sie wichtige Notfallnummern stets in greifbarer Nähe.

Apothekennotdienst 0800 – 228 228 0

Ärztlicher

Bereitschaftsdienst 116 117

Giftnotrufzentralen

Berlin 030 – 19 240

Bonn 0228 – 19 240

Erfurt¹ 03 61 - 73 07 30

Freiburg 0761 – 19 240

Göttingen² 0551 – 19 240

Homburg/Saar 06841 – 19 240

Mainz³ 06131 – 19 240

München 089 – 19 240

Nürnberg 0911 – 398 2451

Notfallruf 112

Polizei 110

¹ Gemeinsames Giftinformationszentrum der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

² Giftinformationszentrum-Nord der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein

³ Giftinformationszentrum der Länder Rheinland-Pfalz und Hessen



Mach *Rumpi* bunt!

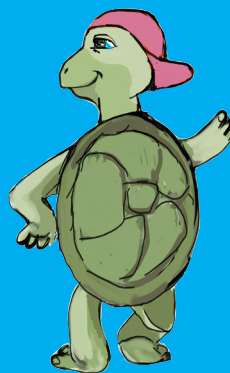




Die Deutsche Kinderhilfe ist eine von staatlicher Förderung unabhängige Kinderschutzorganisation. Wir verzichten auf jegliche Zuschüsse vom Staat. Nur so können wir uns aktiv, meinungsstark und überparteilich für den Schutz und die Rechte aller Kinder in Deutschland einsetzen. Unter dem Dachthema „Kinderschutz und Kinderrechte“ informieren wir die Öffentlichkeit und Entscheidungsträger über Missstände, fordern kontinuierlich Veränderungen im Sinne eines besseren Kinderschutzes auf faktischer, gesetzlicher und politischer Ebene in Deutschland und leisten aktive und bundesweite Projektarbeit.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in unserem Engagement für einen effektiven Unfallschutz im Kindes- und Jugendalter, denn der Alltag kennt eine Vielzahl an Unfallquellen, besonders für Kinder. Dabei ereignen sich Unfälle im Kleinkindalter insbesondere im häuslichen Umfeld.

Mit der Ihnen vorliegenden Broschüre möchten wir Sie für Unfallgefahren, die Ihrem Kind in den eigenen vier Wänden drohen können, sensibilisieren und Ihnen wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen aufzeigen. So können Sie Ihr Kind im häuslichen Bereich bestmöglich vor Unfällen bewahren.



Kontakt

Deutsche Kinderhilfe e.V.

Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin
Fon: 030 - 24 34 29 40
Fax: 030 - 24 34 29 48

Verwaltung

Deutsche Kinderhilfe NRW e.V.

Zentrale Mitgliederverwaltung
Postfach 101769
33517 Bielefeld
Fon: 01806 - 160 170*
Fax: 01806 - 328 328

www.kindervertreter.de
info@kindervertreter.de
[www.facebook.com/
Deutsche Kinderhilfe](https://www.facebook.com/DeutscheKinderhilfe)

*Festnetzpreis 20 ct/Anruf;
Mobilfunkpreis max. 60 ct/Anruf